

BMEIA

Abt. I.7, III.7, III.8, IV.5, VII.3, VII.2

ÖRK

bernhard.schneider@roteskreuz.at;
magdalena.ebenbauer@roteskreuz.at

BJA

christoph.bazil@bka.gv.at;
evelyn.schmidt@bka.gv.at

BJASJK

menschenrechtskoordination@sozialministerium.at

BJBWF

terezija.stoisits@bmbwf.gv.at;

BJM

walter.ruscher@bmi.gv.at;

BJLV

int.law@bmlv.at

BJVRDJ

christian.manquet@bmj.gv.at

Prof. Gerhard Hafner

gerhard.hafner@univie.ac.at

Prof. Wolfram Karl

wolfram.karl@sbg.ac.at

Prof. Sigmar Stadlmeier

sigmar.stadlmeier@jku.at

Prof. Gerd Oberleitner

gerd.oberleitner@uni-graz.at

Kopie: ÖV Genf

BMEIA - I.5 (Allgemeines Völkerrecht)
abt15@bmeia.gv.at

Mag. Jana Reiter
Sachbearbeiterin

jana.reiter@bmeia.gv.at
+43 50 11 50-3649
Minoritenplatz 8, 1010 Wien

E-Mail-Antworten sind bitte unter Anführung der
Geschäftszahl an abt15@bmeia.gv.at zu richten.

Geschäftszahl: BMEIA-AT.8.19.11/0067-I.5/2019

HVR, Sitzung der nationalen Kommission zur Umsetzung des HVR am 7. Mai 2019, Bericht

Am 7. Mai 2019 fand in den Räumlichkeiten des Österreichischen Roten Kreuzes (ÖRK) eine Sitzung der österr. Nationalen Kommission zur Umsetzung des Humanitären Völkerrechts (HVR) statt. Folgende Themen wurden besprochen:

1. Aktuelle Entwicklungen im HVR

Angesprochen wurden das HVR-Seminar über HVR-Aktivitäten während des österr. EU-Ratsvorsitzes, das am 29. Jänner 2019 an der JKU Linz abgehalten wurde, von Dr. Bernhard Schneider (ÖRK) die aktuell laufenden Vorbereitungen für die 33. Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondkonferenz im Dezember 2019 in Genf (RKK) und, von MR Dr. Thomas Desch (BMLV), die Konferenz anlässlich des Jubiläums „20 Jahre Zweites Protokoll 1999“, die am 25./26. April 2019 in Genf stattgefunden hat. Es wurden außerdem der internationale Rechtsberater-Lehrgang des BMLV, der heuer bereits zum 10. Mal abgehalten wird, von Prof. Gerhard Hafner die rezente Entscheidung des IStGH zur Kooperation von Jordanien mit dem IStGH sowie die jüngsten Entwicklungen zum Waffenhandelsvertrag angesprochen.

2. Zusagen („Pledges“) bei der 33. Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondkonferenz (Genf, 9. – 12. Dezember 2019)

Bot. Helmut Tichy (BMEIA-I) und Dr. Schneider berichteten über bislang gesammelte Ideen für Zusagen („Pledges“), die bei der RKK von Österreich und dem ÖRK abgegeben werden sollen. Es sind folgende österr. Pledges geplant:

Explosivwaffen in besiedelten Gebieten (EWIPA),
gemeinsamer Pledge über andere Waffenrestriktionen (Kernwaffen, *Lethal Autonomous Weapons Systems* (LAWS) und Kernwaffenverbotsvertrag),
Abhaltung jährlicher HVR-Seminare und der vom BMLV organisierten HVR-Rechtsberatertreffen,
Verbreitung des HVR in der jungen Generation,
Abhaltung einer Regionalkonferenz der ost- und südosteuropäischen nationalen HVR-Kommissionen 2020 in Wien.

Die Pledges werden nun in weiterer Folge ausgearbeitet. Angesprochen wurden von Dr. Schneider und Bot. Tichy im Zusammenhang mit den Pledges auch der 2018 gescheiterte Prozess zur Stärkung der Einhaltung des HVR, der weitergeführt werden soll, wobei jedoch noch unklar ist, in welcher Form dies geschehen soll (dies könnte noch zu einem weiteren österr. Pledge führen).

Des Weiteren wurden auch die gemeinsamen EU-Pledges angesprochen, die gerade in Ausarbeitung sind. Österreich wird sich für gemeinsame, von Staaten und nationalen RK-Gesellschaften abzugebende Pledges einsetzen.

3. Aktuelle Entwicklungen zum Kernwaffenverbotsvertrag

Ges. Wolfgang Banyai (BMEIA-III.8) berichtete über die aktuellen Entwicklungen beim Kernwaffenverbotsvertrag. Derzeit gibt es 70 Unterzeichnungen und 23 Ratifikationen, zum

Inkrafttreten bedarf es 50 Ratifikationen. Seitens des BMEIA wird das baldige Inkrafttreten stark gefördert, und es wird davon ausgegangen, dass dieses bereits 2020 erfolgen wird. Als letzter Staat habe Panama am 11. April 2019 ratifiziert. Laut Einschätzung des BMEIA werden jedoch Kernwaffenstaaten und NATO-Länder dem Vertrag nicht beitreten. Ges. Banyai berichtete auch darüber, dass die Schweiz und Schweden entschieden hätten, den Vertrag nicht zu ratifizieren, weil dies mit internationalen Sicherheitsverpflichtungen nicht vereinbar sei.

Ges. Banyai berichtete auch über die kürzlich erfolgte Einladung der USA an Österreich, einer Arbeitsgruppe zum Thema „Abschaffung von Atomwaffen“ beizutreten. Über die Teilnahme Österreichs wurde noch nicht entschieden.

4. Wiener Konferenz: „Protecting Civilians in Urban Warfare – a Call to Action“ am 1./2. Oktober 2019

Ges. Banyai berichtete über diese Konferenz, die vom BMEIA in Kooperation mit dem IKRK und dem BMLV organisiert wird. Da Kampfhandlungen zunehmend in urbanem Gebiet stattfinden und über 90% der Opfer Zivilisten sind, soll zu einer besseren Einhaltung des HVR zum Schutz von Zivilisten aufgerufen werden (neue rechtliche Regelungen seien nicht erforderlich). Die Konferenz richtet sich hauptsächlich an Regierungsvertreter/innen und NGOs, es werden ca. 300 Teilnehmende erwartet.

5. Aktuelle Entwicklungen zu „Lethal Autonomous Weapons Systems (LAWS)“

MR Desch und Bot. Thomas Hajnoczi (BMEIA-III.8) nahmen als Regierungsexperten an der Konferenz im Rahmen der Konventionellen Waffenkonvention (KWK) in Genf teil. Von Österreich wird ein Vertrag zum Verbot von LAWS angeregt. Die Staaten sind uneinig darüber, wie mit LAWS umzugehen ist, wobei die einen ein Verbot fordern und die anderen davon ausgehen, dass nationale Kontrolle ausreichend sei. Einzig bei vollständig autonomen Systemen („out of the loop“) herrscht Konsens über deren Verbot, über das Ausmaß der erforderlichen menschlichen Kontrolle gibt es jedoch große Meinungsverschiedenheiten.

Auf der Konferenz wurden einige Entwürfe verteilt, jedoch scheint der gesamte Prozess etwas zu stocken. In diesem Zusammenhang wurden auch die allgemeinen Finanzprobleme der Waffenverbotskonventionen und die deswegen zurückgehende Abhaltung von Vertragsstaatenkonferenzen sowie Einrichtung von Arbeitsgruppen angesprochen.

6. Ideenaustausch zum nächsten HVR-Seminar

Das nächste HVR-Seminar wird voraussichtlich 2020 in Graz stattfinden. Als mögliche Themen wurden folgende Vorschläge diskutiert: Ergebnis der RKK, allenfalls auch noch 70 Jahre Genfer Konventionen und 30 Jahre UN-Kinderrechtskonvention. Allenfalls könnte das Seminar mit der oz. Regionalkonferenz oder einer Veranstaltung zum Inkrafttreten des Kernwaffenverbotsvertrags kombiniert werden.

7. Österreichischer Völkerrechtstag in Rust (13.-15. Juni 2019)

Bot. Tichy machte auf den bevorstehenden öst. Völkerrechtstag und insbesondere die Themen Rückzug aus Verträgen und Feststellung von Völkergewohnheitsrecht sowie auf das Praktikerpanel aufmerksam. Prof. Sigmar Stadlmeier wies in diesem Zusammenhang auf die kürzlich erschienene Publikation der Ergebnisse des letztjährigen Völkerrechtstages in der Zeitschrift für Öffentliches Recht (ZÖR) hin.

8. Allfälliges

Ges. Bernhard Wrabetz (BMEIA-VII.3) berichtete über die geplanten humanitären Resolutionen bei der bevorstehenden UN-Generalversammlung, die sich alle mit den österreichischen Schwerpunkten decken. Er dankte dem ÖRK für die große Unterstützung im Bereich der humanitären Hilfe. Das schwierigste Kapitel sei derzeit die Einhaltung des HVR. Österreich leistete im vergangenen Jahr Beitragszahlungen an das IKRK von mehr als 10 Mio. CHF und ist daher in der Gruppe der „*major donors*“, die zweimal im Jahr in Genf zusammentrifft.

Am 29. März 2019 fand der von NGOs organisierte Humanitäre Kongress in Wien statt, für den auch IKRK-Präsident Peter Maurer anreiste. Der Kongress war ein großer Erfolg und stärkte die österreichische Position im Bereich der humanitären Umsetzung.

Wien, am 15. Mai 2019

Für die Bundesministerin:

H. Tichy

Elektronisch gefertigt